



JAHRESBERICHT 2013

INFORMATIONEN

HINTERGRÜNDE

KONZEPTION

ZAHLEN

CHRONOLOGIE

Arbeitskreis Leben Sindelfingen-Böblingen e. V.

Hilfe in Lebenskrisen und bei Selbsttötungsgefahr

Telefon (AB): (07031) 3049259

homepage: <http://www.ak-leben.de>

Vorsitzender: Matthias Steinmann

Standort: Burgenstr. 3b 71116 Gärtringen Tel.: 0174 2468 237

mail: akl-sindelfingen@ak-leben.de

Bankverbindung: IBAN:DE 6260 3501 3000 0371 2096

KSK Böblingen, BIC:BBKRDE6BXXX

Mitglied in der Landesarbeitsgemeinschaft der AKL in Baden-Württemberg

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention e.V. (DGS)

Inhalt

1. Vorwort
2. Statistik
 - a) Selbsttötungen in der BRD
 - b) Baden-Württemberg
 - c) AKL Sindelfingen-Böblingen e.V.
3. Chronologie 2013
4. Finanzen
5. Erfahrungsreflexion

1. Vorwort

Im Berichtsjahr 2013 hat der Arbeitskreis Leben, Sindelfingen-Böblingen e.V. (AKL) seinen Auftrag: die Begleitung von Menschen in Krisen - vor allem bei Selbsttötungsgefahr -, in gewohnter Weise und Konzeption weitergeführt.

Lediglich der Standort unseres Anrufbeantworters hat sich geändert – er steht jetzt nicht mehr im Krankenhaus Böblingen, sondern bei einem unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter und die neue Telefonnummer heißt: 07031 3049259.

Nach wie vor wird dieser AB zwischen 8 Uhr und 18 Uhr alle zwei Stunden von einem der derzeit neun ehrenamtlichen MitarbeiterInnen abgehört. Sehr zeitnah wird dann Kontakt mit dem/r Hilfesuchenden aufgenommen.

An dieser Stelle danken wir ganz herzlich unseren ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, die mit bewundernswertem Engagement, hoher Flexibilität und viel Einfühlungsvermögen Menschen in den Tiefen des Lebens begleiten.

Wir freuen uns, dass seit Juni 2013 Barbara Breiter bei uns ist und seit Dezember eigene Dienste übernimmt.

Die Begegnung mit Menschen in Lebenskrisen bedarf einer ständigen und regelmäßigen Aus- und Fortbildung der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen. Im vergangenen Jahr haben wir dies insofern auf qualifiziertere Beine gestellt, als seit Anfang des Jahres 2013 an jedem dritten Gruppenabend (alle 6 Wochen) Supervisor Pfarrer Gerald Büchsel unsere Arbeit supervidiert. Die dazwischen liegenden Gruppenabende leitet der als klinischer Seelsorger ausgebildete Vorsitzende des Vereins.

Darüber hinaus haben wir uns durch Fachleute an drei Wochenenden fortbilden lassen zu den Themen: Gesprächsführung nach C. Rogers (mit Boris Rotmann), „Hören“ (mit Gerald Büchsel) und „Gewaltfreie Kommunikation“ (mit Angelika Henkel-Herzog).

Alle diese Fortbildungen konnten wir - wie in den vergangenen Jahren – im sehr angenehmen und für unsere Anforderungen gut ausgestatteten Landgasthof Traube in Seewald-Göttelfingen durchführen.

An dieser Stelle danken wir der öffentlichen Hand für die uns zur Verfügung gestellten Gelder des Landes Baden-Württemberg und des Landkreises Böblingern.

Im vergangenen Jahr haben sich 64 Menschen an den AKL gewandt. Ob das viel oder wenig ist, können wir nicht entscheiden. Da wir aber schon im vergangenen Jahr den Eindruck hatten, dass der AKL nicht überall so bekannt ist, wie es wünschenswert wäre, hatten wir zusammen mit der Künstlerin Gabriele Henke eine neues Plakat und einen neuen Flyer entwickelt und in hoher Stückzahl drucken lassen.

Anfang des Jahres konnten wir im Bereich des Altkreises Böblingen Plakate und Flyer verschicken an sämtliche Krankenhäuser, Arztpraxen, Kirchengemeinden, Gemeindeverwaltungen, Beratungsstellen, Polizeistationen, ca. 300 Adressen.

Außerdem wird unsere Telefonnummer in allen Mitteilungsblättern und Regionalzeitungen regelmäßig veröffentlicht, so dass wir berechtigte Hoffnung haben, dass Menschen in Not unsere Erreichbarkeit kennen.

2. Statistik

a) Selbsttötungen 2012 in der BRD

In Deutschland ist die Zahl der Suizide über die letzten beiden Jahrzehnte deutlich zurückgegangen. Nahmen sich 1990 noch etwa 13 900 Menschen das Leben, waren es 2012 rund 9900, teilte das Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung am Mittwoch, dem 19. 2. 2014 in Wiesbaden mit. Ein markanter Unterschied besteht im Hinblick auf das Geschlecht: Etwa drei Viertel aller Suizidanten sind männlich.

b) Selbsttötungen in Baden-Württemberg im Jahr 2012

Nach Angaben des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg haben sich **im Jahr 2012 insgesamt 1 318 Menschen** in Baden-Württemberg – und **damit 1,2 Prozent mehr als im Jahr 2011** – das Leben genommen. Suizide werden häufiger von Männern als von Frauen verübt: Im Jahr 2012 haben 973 Männer (73,8 Prozent) und 345 Frauen (26,2 Prozent) ihrem Leben ein Ende gesetzt. Im Vergleich zu 2011 sind das fast 4 Prozent weniger Männer und 19 Prozent mehr Frauen. Trotz des sehr starken Anstiegs bei den Frauen ist aber in den vergangenen Jahrzehnten der Männeranteil an den verübten Suiziden stetig angestiegen; im Vergleich zum Jahr 1985 um knapp 4 Prozentpunkte und im Vergleich zu 1970 sogar um mehr als 9 Prozentpunkte.

Um Aussagen über die Entwicklung der relativen Häufigkeit der Selbsttötungen in den vergangenen Jahren treffen zu können, muss die Bevölkerungsentwicklung berücksichtigt werden. Hierzu wird die Anzahl der verübten Suizide auf die Gesamtbevölkerung des jeweiligen Jahres bezogen. Im Jahr 2012 sind demnach 12,5 je 100 000 Personen in Baden-Württemberg freiwillig aus dem Leben geschieden.

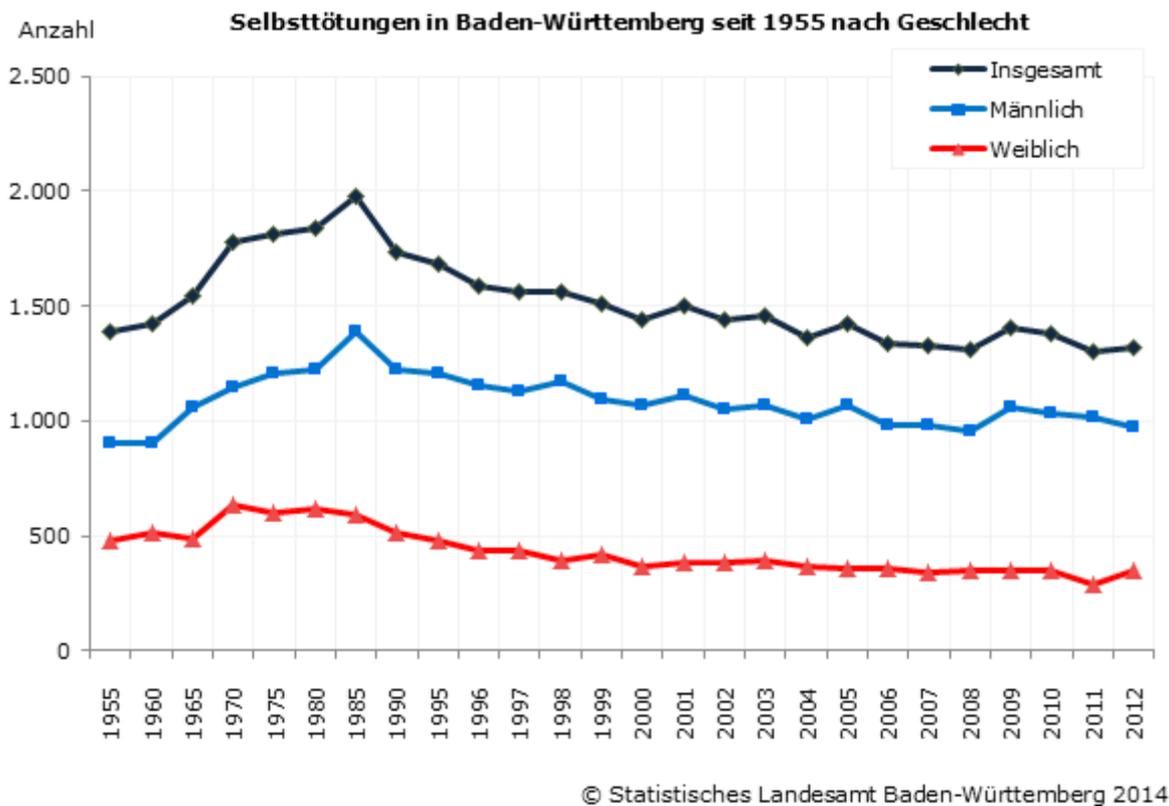
Das durchschnittliche Sterbealter der durch Suizid verstorbenen Personen betrug im Jahr 2012 56 Jahre. Dabei nahmen sich Männer im Durchschnitt mit 55 Jahren rund 3 Jahre früher das Leben als Frauen.

Weiterhin berichtete das Statistische Landesamt, dass der Anteil älterer Menschen an den gesamten ausgeübten Suiziden in den letzten Jahrzehnten zugenommen hat. War 1970 noch jeder Zweite, der Suizid begangen hat, 50 Jahre oder älter, waren im Jahr 2012 bereits sechs von zehn an Suizid Verstorbenen jenseits der 50. Diese Zunahme resultiert aus der immer älter werdenden Bevölkerung mit einer gleichzeitig immer geringeren Geburtenrate.

Bezogen auf alle Sterbefälle spielt die »Todesursache Suizid« im Alter jedoch nur eine untergeordnete Rolle, der Anteil der Selbsttötungen bezogen auf alle Gestorbenen sinkt mit dem Alter: Bei den 15- bis unter 30-Jährigen war im Jahr 2012 jeder 5. Todesfall auf einen Suizid zurückzuführen, bei den 30- bis unter 50-Jährigen jeder 8., bei den 50- bis unter 70-Jährigen jeder 36. und bei den über 70-Jährigen hingegen jeder 227. Todesfall. Das heißt einer von 227 der über 70-jährigen Verstorbenen stirbt in Folge eines Suizids, 226 von 227 scheiden auf Grund eines anderen Leidens aus dem Leben.

Am seltensten wurden im Jahr 2012 in den Monaten Februar, September und November Suizide verübt – auch unter Berücksichtigung der unterschiedlich langen Monatsdauer. Am häufigsten wurden Selbsttötungsabsichten in den Monaten Januar, März und August umgesetzt. Insgesamt ist in den Frühlings- und Sommermonaten (März bis Mai bzw. Juni bis August) eine höhere Suizidhäufigkeit zu beobachten gewesen als in den Herbst- und Wintermonaten (September bis November bzw. Dezember bis Februar). Während durchschnittlich in den Frühlingsmonaten 2012 jeden Tag vier Personen ihrem Leben ein Ende setzen, entschlossen sich in den Herbstmonaten 2012 drei Personen pro Tag zu diesem Schritt.

Die meisten Suizide erfolgten durch Erhängen, Strangulation oder Ersticken (41,1 Prozent bzw. 542 Selbsttötungen), 14,0 Prozent der Personen, die ihr Leben vorzeitig beendeten, vergifteten sich (184 Selbsttötungen), 10,5 Prozent stürzten sich in die Tiefe (138 Selbsttötungen) und 8,6 Prozent legten oder warfen sich vor ein sich bewegendes Objekt (114 Selbsttötungen).



c) Statistische Zahlen des AKL Sifi-BB

Ergebnisse 2013			2012	2011
Anzahl der Begleitungen	64		70	35
Wer hat Kontakt zum AKL gesucht?				
Antwort	Anzahl	Prozent		
Betroffener	32	50.00%	38	12
Angehörige/r, Freund/in, soziales Umfeld	22	34.38%		
Hinterbliebene/r nach Suizid	9	14.06%		
Geschlecht				
Antwort	Anzahl	Prozent		
weiblich	41	64.06%	49	22
männlich	21	32.81%	21	13
Altersgruppe				
Antwort	Anzahl	Prozent		
bis 10 Jahre	0	0.00%		
11-15 Jahre	4	6.25%		
16-20 Jahre	0	0.00%		
21-25 Jahre	3	4.69%		
26-30 Jahre	5	7.81%		
31-40 Jahre	4	6.25%		
41-50 Jahre	17	26.56%		

51-60 Jahre	14	21.88%		
61-70 Jahre	5	7.81%		
71-80 Jahre	4	6.25%		
81-90 Jahre	1	1.56%		
91 und älter	0	0.00%		
Nationalität				
deutsch	54	84.38%	62	28
mit Migrationshintergrund	3	4.69%	8	7
andere Nationalität	7	10.94%		
keine Angabe	0	0.00%		
Wohnort				
Antwort	Anzahl	Prozent		
Stadt Sindelfingen	9	14.06%		
Stadt Böblingen	33	51.56%		
außerhalb	19	29.69%		
Partnerstatus				
			2012	2011
Antwort	Anzahl	Prozent		
in Partnerschaft lebend	19	29.69%	32	
alleinstehend	30	46.88%	26	
beruflicher Status				
Antwort	Anzahl	Prozent		
in Ausbildung	3	4.69%		
berufstätig	22	34.38%		
Hausfrau/mann	9	14.06%		
arbeitslos	7	10.94%		
berentet	8	12.50%		
vorzeitig berentet	2	3.12%		
sonstige	2	3.12%		
finanzielle Situation				
Antwort	Anzahl	Prozent		
Grundsicherung	10	15.62%		
Einkommen + aufst. Hilfen	1	1.56%		
geregeltes Einkommen	35	54.69%		
kein eigenes Einkommen	6	9.38%		
keine Angabe	9	14.06%		
Kontaktaufnahme über (Vermittlung durch / geraten von)				
			2012	2011
Antwort	Anzahl	Prozent		
Wiederaufnahme	8	12.50%		
Angehörige, Freunde, Bek.	11	17.19%	8	5
Schule, Arbeitsstelle	4	6.25%		
Telefonseelsorge	0	0.00%		
Kirche	0	0.00%		
Rettungsdienste	2	3.12%		
Polizei	0	0.00%		
Klinik	4	6.25%		
Arzt / Therapeut	1	1.56%		
Beratungsstelle	2	3.12%		
Behörde	0	0.00%		

Presse	4	6.25%		
Veranstaltungen	0	0.00%		
AKL-Infomaterial	12	18.75%	21	3
Internet / Homepage	12	18.75%	8	3
Telefonbuch	1	1.56%		
Anlass der Kontaktaufnahme				
Antwort	Anzahl	Prozent		
belastende Lebenssituation	26	40.62%		
akute Krise	23	35.94%		
chronische Krise	9	14.06%		
keine Angabe	4	6.25%		
Suizidalität bei Kontaktaufnahme				
keine eigene Suizidalität	13	20.31%		
Suizidgedanken	18	28.12%		
akute Suizidalität	8	12.50%		
nach Suizidhandlung	3	4.69%		
Sorge um Suizidgefährdete/n	9	14.06%		
Trauer nach Suizid	14	21.88%		
keine Angabe	3	4.69%		
Vorgeschichte				
Antwort	Anzahl	Prozent		
keine Suizidhandlung	27	42.19%		
eigene Suizidhandlung	8	12.50%		
Suizid(-handlung) i.d.Fam./soz. Umfeld	19	29.69%		
keine Angabe	9	14.06%		
Dauer der Begleitung				
Antwort	Anzahl	Prozent		
einmaliger Kontakt	7	10.94%		
bis zu 1 Monat	15	23.44%		
bis zu 3 Monaten	7	10.94%		
bis zu 6 Monaten	7	10.94%		
bis zu 1 Jahr	7	10.94%		
länger	3	4.69%		
keine Antwort	2	3.12%		
Noch nicht beendet	16	25.00%		
Problemfelder				
allg. Gefühl d. Überford.	32	50.00%		
Sinnlosigkeit	19	29.69%		
Isolation, Vereinsamung	17	26.56%		
Psych. Auffälligkeiten	6	9.38%		
Psychiatr. Erkrankung	4	6.25%		
Depression	13	20.31%		
Sucht	8	12.50%		
körp. Beschw. / chron.	7	10.94%		
körperliche Behinderung	1	1.56%		

Konflikte in Partnersch. Trennung / Scheidung	13	20.31%	
Tod eines/r Angehörigen	6	9.38%	
Trauer	17	26.56%	
Sorge um Nahesteh.	13	20.31%	
Beziehungssit.	17	26.56%	
Beziehgsst. im Umfeld	17	26.56%	
Arbeit, Schule, Ausbild.	3	4.69%	
Arbeitslosigkeit	3	4.69%	
Wohnsituation	6	9.38%	
finanzielle Situation	5	7.81%	
Verschuldung	11	17.19%	
Gewalterfahrung	4	6.25%	
sex. Missbrauch	1	1.56%	
belastende Kindheit	2	3.12%	
Straftat	1	1.56%	
Probleme wg. Migration	0	0.00%	
sonstiges	0	0.00%	
	3	4.69%	

Angebot während der Begleitung

Krisenintervention	36	56.25%	
Einzelberatung (haupt. MA)	7	10.94%	
Paar-, Familienberatung	1	1.56%	
Gruppe	8	12.50%	
Krisenbegleitung	26	40.62%	
Weitervermittlung	10	15.62%	
sonstige Hilfen	12	18.75%	

Art der Kontakte

Antwort	Anzahl	Prozent	
persönliche Begegnung	51	79.69%	
Telefonate	44	68.75%	
Email-Kontakte	4	6.25%	
Zusarb. m. a. Einrichtungen	3	4.69%	

Inhalt der Begleitung

Stabilisierung	48	75.00%	
Trauerbegleitung	13	20.31%	
Problemverarbeitung	38	59.38%	
soziale Integration	4	6.25%	
Überbrückg. bis Therapie	0	0.00%	
Unterstützg. bei Behörden	7	10.94%	

3. Chronologie 2013

Datum	
09.01.13	Erster Gruppenabend mit Supervisor Gerald Büchsel
23.01.13	Gruppenabend (Intervision durch M. Steinmann)
13.02.13	Jahreshauptversammlung
27.02.13	Gruppenabend mit Supervisor Gerald Büchsel
04.03.13	Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) in Stuttgart
06.03.13	Referat zu Selbsttötung im Hospiz in Stuttgart
13.03.13	Gruppenabend (Intervision durch M. Steinmann)
27.03.13	Gruppenabend, Leitung: M. Steinmann (Intervision)
10.04.13	Gruppenabend mit Supervisor Gerald Büchsel
12.04. - 14.04.13	Fortbildung in Göttelfingen mit Boris Rothmann: allgemeine Gesprächsführung in der Krisenbegleitung
24.04.13	Gruppenabend (Intervision durch M. Steinmann)
08.05.13	Gruppenabend, Leitung: M. Steinmann (Intervision)
29.05.13	Öffentlicher Informationsabend im Stiftshof
12.06.13	Gruppenabend mit Supervisor Gerald Büchsel
26.06.13	Gruppenabend (Intervision durch M. Steinmann)
11.07.13	Gruppenabend, Leitung A. Mohr
24.07.13	Sommerfest bei Steinmann in Rohrau
02.08.13 - 04.08.13	Fortbildung in Göttelfingen mit G. Büchsel: Hören
11.09.13	Gruppenabend mit Supervisor Gerald Büchsel
25.09.13	Gruppenabend, Leitung: M. Steinmann (Intervision)
09.10.13	Gruppenabend, Leitung: M. Steinmann (Intervision)
23.10.13	Gruppenabend mit Supervisor Gerald Büchsel
08.11.13 - 10.11.13	Fortbildung in Göttelfingen mit Frau Henkel-Herzog: Gewaltfreie Kommunikation
13.11.13	Gruppenabend mit Supervisor Gerald Büchsel
28.11.13	Gruppenabend, Leitung: M. Steinmann (Intervision) Verabschiedung von Edeltraud Geiger
11.12.13	Gruppenabend mit Supervisor Gerald Büchsel
18.12.13	Statistikabend

4. Finanzen

Verwendungsnachweis AKL Sindelfingen-Böblingen 2013

	<u>Plan</u>	<u>Ist</u>	<u>Plan 2014</u>
Supervision	2.000,00 €	1.800,00 €	2.000,00 €
Fahrtkosten G,P,F	1.800,00 €	1.907,90 €	2.000,00 €
Porto,Telefon	300,00 €	40,22 €	300,00 €
Öffentlichkeitsarbeit Ehrenamtspflege	2.000,00 €	805,19 €	2.000,00 €
Fortbildung	3.000,00 €	4.550,50 €	4.000,00 €
Honorarkräfte	3.000,00 €	50,00 €	2.000,00 €
Fachliteratur	350,00 €	21,90 €	350,00 €
Büromaterial-Techn.	500,00 €	187,90 €	500,00 €
Gebühren	500,00 €	181,10 €	250,00 €
	13.450,00 €	9.544,71 €	13.400,00 €
Eingänge			
LAG	3.500,00 €		
Spende	50,00 €		
Übersch.12	4.807,80 €		
	8.357,80 €		
./. Ausgaben	9.544,71 €		
Ergebnis 2013	./. 1.186,91 €		

5. Erfahrungsreflexion

Sein Unglück ausatmen können, tief ausatmen, so dass man wieder einatmen kann. Und vielleicht auch sein Unglück sagen können in Worten, in wirklichen Worten, die zusammenhängen und Sinn haben.	Und die man selbst noch verstehen kann und vielleicht sogar irgendwer versteht oder verstehen könnte. Und weinen können. Das wäre schon fast wieder Glück. Hilde Domin
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Die Mitarbeit im Arbeitskreis Leben ist anstrengend.

Sich einem Menschen zu nähern, dem der Mut zu leben abhanden gekommen ist, braucht Mut.

Präsent zu sein, unvoreingenommen, mit offenem Ohr, wachen Augen, zugewandtem Herz dort, wo andere gerne weg hören, die Augen zumachen, weitergehen, all' das braucht ein hohes Maß an Menschenliebe, an Selbstreflexion, an Aus- und Fortbildung, auch an Distanzierungsmöglichkeit, braucht Freunde, eine Gruppe, Menschen, die "verstehen".

Der AKL Sindelfingen-Böblingen versteht sich als eine Gruppe, die verstehen will: zuallererst die Menschen, die sich mit ihrer Not an den AKL wenden. Von ihnen wissen wir, was in der Präambel der Richtlinien unseres Dachverbandes, der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) der Arbeitskreise Leben (AKL) in Baden-Württemberg, so steht:

"Menschen in akuten Krisensituationen, insbesondere, wenn sie an Suizid denken, benötigen Unterstützung in Form eines verlässlichen Beziehungsangebotes. Im Vordergrund steht als Antwort auf die eingeengte Perspektive der Betroffenen ein zeitnahe Kontaktangebot, ein der jeweiligen Krisensituation angepasstes Handeln und die Suche nach Entlastungsmöglichkeiten in der aktuellen Notsituation. Mitmenschliche Begleitung kann das Vertrauen in verbindliche Beziehung wieder herstellen. Schwerpunkt des Angebotes der AKL ist der Kontakt und die Stabilisierung im Krisenfall, um durch die Reaktivierung eigener Ressourcen der Betroffenen Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Die daran anschließende Einbindung Betroffener in einzelne Projekte fördert und unterstützt die Bildung von Selbsthilfegruppen."

Im Dasein für Menschen in psychischer und manchmal körperlicher oder materieller Not kennen wir auch die Erfahrung, dass wenn wir Menschen an den Abgründen des Leben begleiten wollen, wir uns selbst gut verstehen müssen. In unseren 14-tägigen Gruppentreffen und den drei Fortbildungswochenenden pro Jahr üben wir uns selbst wahrzunehmen, erzählen von den Begegnungen mit "Menschen in Not", hören einander zu, reflektieren unser Tun intervisorsch und in sechswöchigem Rythmus mit einem

Supervisor und ermutigen uns gegenseitig, für die anstrengende Aufgabe, an den Abgründen des Lebens präsent zu sein.

Ende des Jahres 2013 waren wir 9 aktive, gut ausgebildete ehrenamtliche MitarbeiterInnen, die sich den "Dienst" des AKL teilten.

Einen "Dienst-Tag" zu übernehmen, bedeutet, zwischen 8h und 18h alle zwei Stunden, den Anrufbeantworter abzuhören, in die mailbox zu schauen und mit den Hilfesuchenden so Kontakt aufzunehmen, dass Entlastung entstehen kann in der wie auch immer gearteten Belastung.

Wenn in den Gesprächen, in den Begegnungen, bei den Spaziergängen oder in den Cafés dann etwas von dem entstehen kann, was Hilde Domin im oben abgedruckten Gedicht beschreibt, bezieht sich dieses "fast wieder Glück" nicht nur auf den Betroffenen und Hilfe Suchenden, sondern auch auf die Mitarbeiterin und den Mitarbeiter des AKL.

Gärtringen-Rohrau, den 18. Februar 2014

Matthias Steinmann
Albert Mohr
(1. und 2. Vorsitzender
des Arbeitskreises Leben (AKL)
Sindelfingen-Böblingen e.V.)

Die MitarbeiterInnen des Arbeitskreises Leben, Sindelfingen-Böblingen e.V. (AKL)
im Jahr 2013:



Obere Reihe: Albert Mohr, Rudi Reutter, Matthias Steinmann, Barbara Breiter, Beate Wiese-Winkler, Brigitte Ditting

Vordere Reihe: Elke Rogge, Dietmar Froeberg-Suberg, Hannelore Jäckle